



Freitag, 06. August 2021, 16:00 Uhr
~11 Minuten Lesezeit

Die Bankrotterklärung des Menschen

Wir delegieren immer mehr unserer Fähigkeiten an die Technik — in der Folge agieren wir höchst unbeholfen und unsere Freiheit geht verloren.

von Michael Sailer
Foto: TATSIANAMA/Shutterstock.com

Der Mensch entwickelt sich entgegen seiner Natur. Und das nicht erst seit der sogenannten neuen Normalität. Die jüngste Geschichte zeigt, dass er nicht fähig ist, aus vergangenen Fehlern zu lernen oder in irgendeiner Weise Muster darin zu erkennen. Ist der Mensch schlicht zu dumm, um zu lernen? Man würde fehlgehen, Intelligenz an rein rationalen Kriterien zu bemessen. Anderen Geschöpfen stehen keinerlei Messinstrumente und Analysedaten zur Verfügung wie dem Menschen. Dennoch vermögen sie es,

Entscheidungen zu treffen, die für ihr Dasein klug sind. Vögel verschlägt es in den Wintertagen in den warmen Süden – und das ganz ohne Kalender und Navi. Der Mensch indes rechnet, analysiert und wertet alles aus – und steht am Ende dennoch „wie der Ochs vorm Berg“. Teils agiert er noch unbeholfener als bevor er begann, diese Welt zu vermessen. So erschafft menschliche Technik Schwierigkeiten, die es ohne sie gar nicht gäbe. Oder Probleme werden speziell zu dem Zweck kreiert, eine Lösung anzubieten, von denen ihre Erfinder profitieren. So manövrieren sich Menschen in eine Abwärtsspirale, von der zunächst eine Gruppe profitiert, bei der letztlich aber alle nur verlieren können.

Im April 2019 berichtete die Journalistin Emily Witt über eine Jahrhundertepidemie, die 1996 in drei Wellen über die USA hereingebrochen war und mittlerweile mehr Todesopfer forderte als der Straßenverkehr (1). Es gibt dazu eine Unzahl grotesker und grauenhafter Berichte: überfüllte Leichenhallen im Rust Belt, Eltern, die während der Baseballspiele ihrer Kinder auf der Tribüne sterben, Mitarbeiter eines Coffee-to-go-Konzerns, denen man im Rahmen ihrer Ausbildung beibringt, zusammengebrochene Kunden mit speziellen Medikamenten wiederzubeleben, verwüstete Stadtviertel und Landkreise, wo niemand mehr gesund ist und die Kranken einander fürchten.

Die Zahl der Toten wuchs von 1999 bis 2017 um das sechsfache, allein 2017 waren es fast 50.000, die offiziell registriert wurden, und die Dunkelziffer ist hoch. Auf dem Höhepunkt der Seuche stellte man fest, dass erstmals in der Geschichte der USA die

durchschnittliche Lebenserwartung zurückging (2).

Anders als bei den meisten Seuchen gab und gibt es in diesem Fall schuldige Täter, die in aufwändigen Mammutverfahren ermittelt und zum Teil sogar angeklagt wurden. Drei davon sagten im Juli 2021 Zahlungen von 1,1 Milliarden US-Dollar zu, um die Einstellung eines der vielen Verfahren wegen der Tötung hunderttausender Menschen und der Schädigung von weiteren Millionen zu erwirken (3). Ein anderer zahlte 230 Millionen: der Pharmakonzern *Johnson & Johnson* (4). Ein ebenfalls betroffener Schuldiger, der Pharmakonzern *Pfizer*, konnte sich einer Klage entziehen (5).

Bei der Seuche handelt es sich um die verheerende Opioidsucht, die ab 1996 durch die Einführung des Medikaments Oxycontin eine kontinentweite Epidemie verursachte. Ihr folgte eine Welle der substitutiven Heroinsucht und eine dritte Welle durch das innovative, noch tödlichere Nachfolgemedikament Fentanyl. Ein kaputt privatisiertes Gesundheitssystem, „deregulierte“, durch und durch korrupte Regulierungsbehörden, bezahlte „Studien“ ebenso korrupter Wissenschaftler, leichtgläubige und dumme Ärzte, Politiker, die der Pharmalobby hörig sind, und ungeheure Reklamekampagnen schufen den Freiraum, in dem das Pharmaunternehmen *Purdue* mit Oxycontin „einen Blizzard von Verschreibungen auslösen“ konnte, wie dessen Vizepräsident bei der Markteinführung der Droge prophezeite, „der unsere Konkurrenz unter sich begraben wird. Der Verschreibungsblizzard wird heftig, dicht und weiß sein ...“ (6).

Die US-Regierung hob Werbebeschränkungen für Arzneimittel auf und erlaubte Kampagnen mit Teddybären, Tassen, Wasserflaschen, Tonträgern und anderen Werbemitteln. Wissenschaftler erfanden reihenweise neue Schmerzkrankheiten und belegten in „Studien“ die Unschädlichkeit und Sicherheit der synthetischen Opiate. Medien verbreiteten Propagandavideos und -geschichten. Mahner und Aufklärer wurden als Hetzer, Verrückte und

„Verschwörungstheoretiker“ beschimpft. Gerichte ließen zehn Jahre lang sämtliche Klagen umstandslos abblitzen oder gar nicht erst zu. Erst 2006 musste *Purdue* 600 Millionen US-Dollar Strafe für die Falschbehauptung zahlen, *Oxycontin* sei „sicherer“ als der Grundstoff *Oxycodon* (7). Die Werbeagentur *McKinsey* erklärte sich 2021 bereit, für ihre Beteiligung an diesem Slogan ebenfalls 600 Millionen hinzulegen (8).

Purdue und mehrere andere Pharmafirmen meldeten infolge der späteren, bis heute laufenden Prozesse Konkurs an, allerdings steht die *Purdue*-Inhaberfamilie Sackler, die sich allein von 2007 bis 2016 vier Milliarden Dollar auszahlen ließ, nun persönlich vor Gericht (9). *Johnson & Johnson* und *Pfizer* hingegen wurden ab 2020 durch ein weiteres neues Medikament – einen gentechnischen „Impfstoff“ – reicher als je zuvor.

Die Seuche grassiert weiterhin, aber von den Opfern der Giftprodukte hört man nicht mehr viel. Es ist anzunehmen, dass sie in der Statistik der „an und mit Covid-19 Verstorbenen“ verschwunden sind.

Das kollektive Gedächtnis der Menschen ist vergesslich. Alle paar Jahre wieder mögen sich nur wenige vorstellen können, dass kriminelle Pharmakonzerne „so etwas“ zu tun nicht nur fähig, sondern auch willig sind. Einige wenige davon vermuten, die kriminelle Absicht zielt auf ein Genozid zur Verminderung der menschlichen Bevölkerung insgesamt.

Solche absurden Hirngespinnste sorgen dafür, dass die Naiven erst recht nicht daran glauben mögen, dass Pharmakonzerne „so etwas“ tun. Ihr Gedächtnis ist deshalb so gnädig wie ein Opioid.

Inzwischen wird eine vierte Welle erwartet. Das neue Opioid der Wahl heißt *Buprenorphin* und ist so wirksam, süchtig machend und tödlich, dass es nicht mehr in Milli-, sondern in Mikrogramm dosiert

werden muss (10).

Da stimmt was nicht!

In der Schule hat man uns beigebracht, dass Insekten keinerlei Intelligenz und deshalb auch kein Gedächtnis haben. Sie handeln rein instinktmäßig, hieß es, und reagieren zum Beispiel auf die Duftsignale von Blüten (11). Nun haben sich in diesem Jahr wegen des langen, kühlen Vorfrühlings einige Blüher arg verspätet.

Der Schmetterlingsflieder, der seinen Namen nicht seinem Aussehen verdankt, sollte um den 12. Juli herum blühen, fängt aber jetzt erst ganz zaghaft an – der violette immer drei Tage vor dem lila Geschwister, der weiße lässt sich eine Woche länger Zeit. Seit fast einer Woche schwirren die Schmetterlinge scharenweise heran und umkreisen ratlos den Busch, flattern verwirrt in der Gegend herum und versuchen es am nächsten Tag erneut, mit wachsender Ungeduld. Die erinnern sich: Letztes Jahr war das anders! Da stimmt was nicht!

Instinktiv handelt vielleicht der Igel, der sich zusammenrollt, wenn er nachts einem Auto begegnet, um dem nahenden Raubtier mit den glühenden, bösen Augen keine Blöße zu bieten. Dass das Auto kein Raubtier, sondern eine Tötungsmaschine ist, kann er nicht ahnen, weil so etwas in seiner Vorstellungswelt nicht vorkommt. Auch diese Beschränktheit hat nichts mit mangelnder Intelligenz zu tun.

Der Irrtum beruht wahrscheinlich darauf, dass der Mensch unter „Intelligenz“ etwas ganz Eigentümliches versteht: die absolut instinktlose, rein logische Fähigkeit der Lösung von Problemen mittels Technik, die neue Probleme bereitet, die wiederum mit Technik gelöst werden müssen. Oder in der moderneren Variante: die Fähigkeit, technische Lösungen zu erfinden für Probleme, die

dann mittels Werbung für die Lösung erst geschaffen werden. Ich erinnere mich aus meiner Kindheit an den Clearasil-Effekt, der funktionierte so. Vorher gab es nämlich keine Pickel.

Ein vorläufiger Höhepunkt dieser Entwicklung ist das ans Internet angebundene Smartphone, das Millionen und Abermillionen von Lösungen bereithält, zu denen – eigentlich – die Probleme fehlen. Es ist nach menschlichem Maß zweifellos millionenmal intelligenter als der Mensch.

Intelligenz misst der Mensch in Zahlen. Schmetterlinge messen nicht, weil sie das nicht nötig haben.

Die Intelligenz des Schmetterlings erweist sich daran, dass er ab der ersten Sekunde seiner Existenz ständig mit überraschenden, unvorhersehbaren, manchmal erfreulichen, oft auch gefährlichen Situationen und Ereignissen zurechtkommen muss – und das auch noch in drei völlig unterschiedlichen Körpern nacheinander! Da ist es sicher schön, ein paar Regelmäßigkeiten anzutreffen, etwa einen Schmetterlingsflieder, der jedes Jahr zur gleichen Zeit blüht und süß schmeckt – auch das ist intelligent: zu wissen, wann diese Zeit ist, ohne Smartphone und Kalender.

Dass manche Schmetterlingsarten im Spätherbst über die Alpen, Italien und das Mittelmeer bis nach Nordafrika fliegen, sich dort den Winter über verlustieren und im Frühling nach München zurückkehren, sei nur am Rande erwähnt (12). Weil es nicht besonders viel Intelligenz braucht, um zu merken, dass es kalt wird, dass Kälte ungesund ist, dass es im Süden wärmer ist, dass es dort im Frühling zu warm wird und dass man zurück sein sollte, wenn der Schmetterlingsflieder blüht.

Menschen wissen so etwas nicht, können so etwas nicht und auch sonst nicht sehr viel. Dafür haben sie eine „künstliche Intelligenz“, die ihr Leben steuert und darauf beruht, dass sie alles, was passieren

könnte, rechnerisch aus dem herleitet, was schon passiert ist. Es darf – und kann – also niemals eine überraschende, unvorhersehbare Situation eintreten. Damit das nicht passiert, übt man die „überraschenden“, „unvorhersehbaren“ Ereignisse wie Terror, Krise oder Pandemie ein paar Wochen zuvor in „Planspielen“, bis ins kleinste Detail (13).

Zu den einzelnen Schritten, die dabei trainiert werden, gibt es grundsätzlich keine Alternativen. Dabei geht es nie um Intelligenz – oder gar Vernunft, sonst gäbe es Alternativen –, sondern nur um Zahlen. Gestern 10, heute 40, morgen 200 und so weiter, exponentiell in alle Ewigkeit. Die Logik ist eine Funktion der Natur, aber die Natur ist kein Bestandteil der Logik und kann von dieser nicht erfasst oder dargestellt werden.

Die Zahl erscheint klar, kühl und völlig unbeeinflusst, unberührt von Ideen und Ideologien. Das ist ein grundsätzlicher Denkfehler: Die Zahl als solche ist die Ideologie.

Das algorithmisch berechnete, geplante und gesteuerte Leben ist bei aller individuellen Vielfalt grundsätzlich alternativlos; es lässt keine Wahl.

Wer als Kind erfährt, dass er seinen Anlagen gemäß später als IT-Controller eingesetzt und zwischen dem vierzigsten und den fünfundvierzigsten Lebensjahr höchstwahrscheinlich an Magenkrebs sterben wird, hat keine Wahl. Und eine bestimmte Partei wählen muss er auch nicht, weil die künstliche Intelligenz durch Auswertung seiner gesammelten Daten besser weiß, welches Parteiprodukt er präferieren sollte.

Ersatz für eigene Fähigkeiten

Die Instinkte des Menschen sind zu einem großen Teil adressiert.

Wenn der Mensch an einen bestimmten Ort gelangen will, setzt er sich erst ins Auto, lässt dann – weil er evolutionsbedingt und aufgrund seiner unnatürlich großen Reichweite nicht in der Lage ist, sich zu orientieren – sein Navigationsgerät die Strecke berechnen und legt sie wie vorgegeben zurück, ohne auf anderes zu achten als die Angaben des Geräts. Mit jeder Strecke, die er so zurücklegt, nimmt seine Orientierungsfähigkeit weiter ab.

Tierische Instinkte sind manchmal nutzlos, weil sich die Situationen, in denen sie nützlich waren, verändert haben. So ist das bei Igel und Auto, so ist es auch im Fall der Wespe und des Schmetterlings, die geduldig versuchen, sich an Licht und Farben zu orientieren und immer wieder gegen die Fensterscheibe stoßen: Das Glas brachte der Mensch in die Welt (14).

Die dem Menschen adressierten Instinkte hingegen sind oft widersinnig, weil sie ihm entweder gar nicht oder nur einem anderen nutzen. Selbst die Unlogik ist unnatürlich. Man sagt dem Menschen, dass er sich im Herbst und Winter in dicht besetzten, schlecht belüfteten Räumen mit Erkältungskrankheiten anstecken kann. Dann verbietet man ihm aufgrund einer hochgefährlichen, ansteckenden Erkältungskrankheit, die schlecht belüfteten Räume zu verlassen, vor allem nachts. Der Widersinn dieser Anordnungen wird den meisten Menschen nicht bewusst; sie befolgen sie unhinterfragt und nehmen nur ausnahmsweise drinnen die Staubschutzfiltermaske ab, die sie draußen vor einem Mangel an Kohlendioxid schützt.

Fehlgerichteter Zorn

Unbewusst aber spürt der Mensch, dass der ganze Komplex unsinniger und paradoxer Verhaltensanweisungen, denen er sich fügt, nicht nur paradox und unsinnig ist, sondern auch

unangenehm, anstrengend und ungesund. Das macht ihn zornig.

Seinen Zorn lässt er allerdings diejenigen Menschen spüren, die sich die Freiheit nehmen, den Anweisungen nicht zu folgen, weil er vermutet, dass man ihn genau deshalb zwingt, sich so zu verhalten, weil andere es nicht tun.

„Erst wenn die auch gebrochen und unterworfen sind, werden wir alle wieder freigelassen!“ Dass dieser Gedanke noch widersinniger ist als das, was ihm sonst passiert, spielt schon keine Rolle mehr.

Die individuelle Feigheit möchte den Zorn administrativ umgesetzt sehen. Wer sich auf Demonstrationen gelbe Davidsterne ans Revers heftet, auf denen „ungeimpft!“ steht, muss sich – meines Erachtens nicht ganz zu Unrecht – vorwerfen lassen, er verharmlose die Ausgrenzung, Demütigung und Vernichtung der Juden unter Hitler. Mit solchen Anspielungen muss man sehr vorsichtig sein. Das folgende Zitat ist kein Witz, keine Anspielung und auch nicht erfunden, sondern stammt aus der *Neuen Züricher Zeitung*:

„Geht es nach GLP-Präsident Grossen, sollen ungeimpfte Mitarbeitende in Spitälern, Altersheimen und Kindertagesstätten künftig einen Sticker tragen müssen, der sie für jedermann als ungeimpft erkennbar macht“ (15).

GLP heißt übrigens „Grün-liberale Partei“. Die möchte, so heißt es, „eine liberale Wirtschaftspolitik“ mit einer „nachhaltigen Umweltpolitik“ verbinden. Das Wort mit F spare ich mir heute.

Hans Jonas schrieb in „Das Prinzip Verantwortung“ im Jahr 1979:

„Damals, so fanden wir, war die Technik ein zugemessener Zoll an die Notwendigkeit, nicht die Straße zum erwählten Ziel der Menschheit – ein Mittel mit einem endlichen Grad der Angemessenheit an

wohldefinierte naheliegende Zwecke. Heute, in der Form der modernen Technik, hat sich techné in einen unendlichen Vorwärtsdrang der Gattung verwandelt, in ihr bedeutsamstes Unternehmen, in dessen fortwährend sich selbst überbietendem Fortschreiten zu immer größeren Dingen man den Beruf des Menschen zu sehen versucht ist und dessen Erfolg maximaler Herrschaft über die Dinge und über den Menschen selbst als die Erfüllung seiner Bestimmung erscheint.“

Über all diesen Gedanken donnern die Hubschrauber, seit Monaten, Tag und – oft auch – Nacht. Wie Wespen schweben sie über einem Zielareal, schwingen bedrohlich mal hin, mal her, verlieren ihr Ziel aber nie aus den Augen. Das Volk, die Herde, die da unten im Englischen Garten so chaotisch herummäandriert wie Sommerwolken, wird minutiös und akribisch beobachtet und kontrolliert. Der kleinste Wirbel, der in anderen Zeiten Auslöser einer Revolte geworden sein könnte, wird von der künstlichen Intelligenz sofort identifiziert und kann dann von den polizeimilitärischen „Einsatzkräften vor Ort“ mit disziplinierender Gewaltausübung im Keim erstickt werden.

Der Erfinder von Oxycontin, Robert Kaiser, schrieb an *Purdue*-Boss Richard Sackler:

„Wenn Oxycontin unkontrolliert verabreicht wird, ist es sehr wahrscheinlich, dass es irgendwann missbraucht wird.“

Sackler antwortete:

„Wie nachhaltig würde das unseren Umsatz steigern?“ (16).

Quellen und Anmerkungen:

(1) Emily Witt: A Blizzard of Prescriptions; London Review of Books, 4. April 2019 (<https://lrb.co.uk/the-paper/v41/n07/emily-witt/a-blizzard-of-prescriptions> (<https://lrb.co.uk/the-paper/v41/n07/emily-witt/a-blizzard-of-prescriptions>)) (deutsch: „Pain Killer. Über die Opioid-Krise in Nordamerika“; Merkur 843, August 2019)

(2) <https://www.aafp.org/news/health-of-the-public/20181210lifeexpectdrop.html>

(<https://www.aafp.org/news/health-of-the-public/20181210lifeexpectdrop.html>)

(3) <https://edition.cnn.com/2021/07/20/investing/opioid-settlement-new-york-1-1-billion/index.html>

(<https://edition.cnn.com/2021/07/20/investing/opioid-settlement-new-york-1-1-billion/index.html>)

(4) <https://edition.cnn.com/2021/06/26/business/johnson-and-johnson-opioid-settlement/index.html>

(<https://edition.cnn.com/2021/06/26/business/johnson-and-johnson-opioid-settlement/index.html>)

(5) <https://www.alternet.org/2016/07/pfizer-ads-warnings-opioids/> (<https://www.alternet.org/2016/07/pfizer-ads-warnings-opioids/>)

(6) <https://www.theguardian.com/us-news/2019/jan/15/oxycontin-purdue-pharma-massachusetts-opioid-crisis> (<https://www.theguardian.com/us-news/2019/jan/15/oxycontin-purdue-pharma-massachusetts-opioid-crisis>)

(7) <https://www.hsinjurylaw.com/news/opioid-makers-harmed-patients.cfm> (<https://www.hsinjurylaw.com/news/opioid-makers-harmed-patients.cfm>)

(8) <https://www.cbsnews.com/news/mckinsey-nearly-600-million-settlement-opioid-crisis/>

(<https://www.cbsnews.com/news/mckinsey-nearly-600-million-settlement-opioid-crisis/>)

(9)

<https://www.washingtonpost.com/business/2021/07/08/purdue-sackler-bankruptcy-settlement/>

[\(https://www.washingtonpost.com/business/2021/07/08/purdue-sackler-bankruptcy-settlement/\)](https://www.washingtonpost.com/business/2021/07/08/purdue-sackler-bankruptcy-settlement/)

(10) zum Beispiel: **<https://www.patienteninfo-service.de/a-z-liste/b/buprenorphin-libra-pharm-7-tage-51020-mikrogrammstunde-transdermales-pflaster/>**

[\(https://www.patienteninfo-service.de/a-z-liste/b/buprenorphin-libra-pharm-7-tage-51020-mikrogrammstunde-transdermales-pflaster/\)](https://www.patienteninfo-service.de/a-z-liste/b/buprenorphin-libra-pharm-7-tage-51020-mikrogrammstunde-transdermales-pflaster/)

(11) **<https://www.geo.de/geolino/natur-und-umwelt/10677-rtkl-pollen-wie-pflanzen-mit-dueften-locken>**

[\(https://www.geo.de/geolino/natur-und-umwelt/10677-rtkl-pollen-wie-pflanzen-mit-dueften-locken\)](https://www.geo.de/geolino/natur-und-umwelt/10677-rtkl-pollen-wie-pflanzen-mit-dueften-locken)

(12) **https://www.wissenschaft-aktuell.de/extra_rubriken/Wanderfalter___die_Zugvoegel_unter_den_Schmetterlingen.html** (https://www.wissenschaft-aktuell.de/extra_rubriken/Wanderfalter___die_Zugvoegel_unter_den_Schmetterlingen.html)

(13) **<https://www.westendverlag.de/buch/chronik-einer-angekuendigten-krise/>**

[\(https://www.westendverlag.de/buch/chronik-einer-angekuendigten-krise/\)](https://www.westendverlag.de/buch/chronik-einer-angekuendigten-krise/)

(14) **<https://www.reform-fenster.at/magazin/2019/07/01/geschichte-des-fensters/>**

[\(https://www.reform-fenster.at/magazin/2019/07/01/geschichte-des-fensters/\)](https://www.reform-fenster.at/magazin/2019/07/01/geschichte-des-fensters/)

(15) **<https://www.corodok.de/sticker-spital-mitarbeitende/>**

[\(https://www.corodok.de/sticker-spital-mitarbeitende/\)](https://www.corodok.de/sticker-spital-mitarbeitende/)

(16) **https://cdn.arstechnica.net/wp-content/uploads/2019/01/Mass_AGO_Pre-Hearing_Memo_and_Exhibits-1.pdf**

[\(https://cdn.arstechnica.net/wp-content/uploads/2019/01/Mass_AGO_Pre-Hearing_Memo_and_Exhibits-1.pdf\)](https://cdn.arstechnica.net/wp-content/uploads/2019/01/Mass_AGO_Pre-Hearing_Memo_and_Exhibits-1.pdf)

[Hearing_Memo_and_Exhibits-1.pdf](#)) (dazu auch:

<https://www.newyorker.com/news/our-columnists/nan-goldin-leads-a-protest-at-the-guggenheim-against-the-sackler-family> (<https://www.newyorker.com/news/our-columnists/nan-goldin-leads-a-protest-at-the-guggenheim-against-the-sackler-family>))

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.



Michael Sailer, Jahrgang 1963, schreibt Romane, Geschichten, Kolumnen, Bühnentexte und einen Blog. Er war bis zum Beginn der 2G-Diskriminierung Stammautor der Lesebühne „Schwabinger Schaumschläger“, sporadisch immer noch Musiker. Er studierte Germanistik und Geschichte, arbeitete als Autor beziehungsweise Redakteur unter anderem für **Musikexpress**, **taz**, **Konkret** und die **Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung**. Er wurde 2001 mit dem „Schwabinger Kunstpreis“ ausgezeichnet, lebt und faulenz in Schwabing und am Lerchenauer See. Weitere Informationen unter sailersblog.de (<https://sailersblog.de/>).

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>)) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.